Inhaltsübersicht

A. Implementierung von Sanierungsprozessen	1
I. MaRisk-Anforderungen an die Intensivbetreuung und Problemkreditbearbeitung (<i>Kastner</i>)	3
II. Untersuchung von Bearbeitungsprozessen im Problemkreditbereich (<i>Portisch</i>)	22
B. Effiziente Frühwarnsysteme (<i>Lord</i>)	121
I. Bedeutung der Risikofrüherkennung	123
II. Ausstattung eines Frühwarnsystems	128
III. Schnittstellen/Aufbau- und Ablauforganisation	139
IV. Validierung	141
V. Zusammenfassung/Ziele/Anforderungen	142
C. Die Sanierung und deren rechtliche Risiken	143
I. Definition der Krise (<i>Ambrozic/Rentschler/Veith</i>)	145
II. Ablauforganisation von der Normal- bzw. Intensivbetreuung bis zur Abgabe in den Sanierungsbereich (<i>Ambrozic/Rentschler/Veith</i>)	161
III. Erwartungshaltungen im Sanierungsprozess (<i>Ambrozic/Rentschler/Veith</i>)	187
IV. Sanierungskonzepte und rechtliche Sanierungswerkzeuge (<i>Ambrozic/Rentschler/Veith</i>)	202
V. Strafrechtliche Risiken der Rechtsberater und Mitarbeiter von Banken bei Unternehmenskrise und Sanierung (<i>Richter</i>)	240
D. Sicherheiten in der Krise: Neubestellung und Aktivitäten zu bestehenden Sicherheiten (<i>Ablers</i>)	295
I. Sicherheiten aus dem Vermögen des Kreditnehmers	298
II. Drittsicherheiten	324

III.	Sicherheiten-Poolverträge	333
IV.	Der Sicherheitenabgrenzungsvertrag	362
E.	Vorläufiges Insolvenzverfahren	367
I.	Schutzschirmverfahren: Handlungsoptionen und proaktive Begleitung des Kreditinstituts (<i>Cranshaw</i>)	369
II.	Sicherheiten im Insolvenzeröffnungsverfahren (<i>Ablers</i>)	397
III.	Auswahl des Insolvenzverwalters und Mitspracherechte der Gläubiger (<i>Cranshaw</i>)	402
IV.	Der vorläufige Gläubigerausschuss (<i>Steinwachs</i>)	427
V.	Die Insolvenzanfechtung versus AGB-Pfandrecht (<i>Steinwachs</i>)	429
VI.	Insolvenzgeldvorfinanzierung (<i>Wuscheck</i>)	434
VII.	Pflichten des Insolvenzverwalters bei der Sicherheitenverwertung (<i>Wuscheck</i>)	443
VIII.	Massekredit (<i>Kümmel/ Viehoff</i>)	448
IX.	Verwertungsmöglichkeiten im vorläufigen Verfahren durch die Bank (<i>Seidel</i>)	483
F.	Eröffnetes Insolvenzverfahren	491
I.	Sicherheitenverwertung durch Verwalter oder Bank (<i>Seidel/ Steinwachs</i>)	493
II.	Insolvenzplan und Insolvenzplanverfahren (<i>Seidel</i>)	538
III.	Verteidigung gegen Anfechtungshandlungen des Insolvenzverwalters (<i>Henning</i>)	560
IV.	Der Gläubigerausschuss: Vor- und Nachteile für die Bank (<i>Steinwachs</i>)	569
V.	Regress beim Insolvenzverwalter (<i>Seidel</i>)	591

G. Problemlösungen durch Verkauf von Darlehensforderungen	595
I. Einleitung: Der Verkauf von Darlehensforderungen (<i>Cranshaw</i>)	598
II. Rechtliche und wirtschaftliche Fragen des Verkaufs von Darlehensforderungen (<i>Cranshaw</i>)	615
III. Unternehmensverkauf vor und in der Insolvenz (<i>Flitsch</i>)	715
H. Sanierung und Insolvenzbearbeitung im grenzüberschreitenden Bereich (<i>Cranshaw</i>)	747
I. Grundlagen der grenzüberschreitenden Insolvenz	749
II. Gläubigerpositionen und Gläubigerverhalten nach den Vorgaben der EuInsVO	768
III. Sonderfragen der Artikel. 5-15 EuInsVO a.F., Artikel 8-18 EuInsVO n.F.	791
IV. Verfolgung der Gläubigerrechte im ausländischen Verfahren nach der EuInsVO, Artikel 39-42 EuInsVO, Verteilungskollisionen	796
V. Anhang D der EuInsVO (Entsprechungstabelle)	804
I. Literaturverzeichnis	809

Inhaltsverzeichnis

A. Implementierung von Sanierungsprozessen	1
I. MaRisk-Anforderungen an die Intensivbetreuung und Problemkreditbearbeitung	3
1. MaRisk-Anforderungen an die Früherkennung von Risiken	5
2. MaRisk-Anforderungen an die Intensivbetreuung	8
3. MaRisk-Anforderungen an die Problemkreditbearbeitung	11
a) MaRisk-Anforderungen an das Personal	12
b) MaRisk-Anforderungen an die Sanierung	14
c) MaRisk-Anforderungen an die Abwicklung	18
4. Ausnahmen von der Intensiv- und Problemkreditbearbeitung	19
5. MaRisk-Anforderungen an die Risikovorsorge	20
II. Untersuchung von Bearbeitungsprozessen im Problemkreditbereich	22
1. Einleitung und Aufbau	22
2. Sanierungsgeschehen in Banken und Sparkassen	23
a) Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes	24
b) Struktur der Sanierungsfälle	27
3. Sanierungsprozesse aus Sicht der Kreditinstitute	30
a) Bankorganisation und Prozesse der Sanierung	30
b) Verfahren zur Risikofrüherkennung	36
c) Sofortmaßnahmen beim Erkennen eines Krisenfalls	44
d) Auswahl eines geeigneten Sanierungsberaters und Sanierungsauftrag	50
e) Prüfung von Sanierungskonzepten	56
f) Finanzwirtschaftliche Sanierung mit Poolbildung	62
g) Umsetzung und Überwachung der Sanierung	69
h) Turnaroundkriterien und Risikofolgearbeiten	74

4.	Abwicklungsgeschehen in Banken und Sparkassen	79
	a) Zusammensetzung des Teilnehmerfeldes	80
	b) Struktur der Abwicklungsfälle	82
5.	Abwicklungsprozesse aus Sicht der Kreditinstitute	86
	a) Interne Organisation und Prozesse der Insolvenzbearbeitung	86
	b) Prozesse nach dem Insolvenzantrag	89
	c) Auswahl des (vorläufigen) Insolvenzverwalters	90
	d) Prozesse nach der Insolvenzeröffnung	98
	e) Sanierungsstrategien in der Insolvenz	99
	f) Verwertungsstrategien im Insolvenzverfahren	103
	g) Einschätzungen zu den Neuerungen des ESUG	107
	h) Controlling der Abwicklungsprozesse	110
6.	Optimierung des Problemkreditbereiches	114
	a) Verbesserungen im Sanierungsbereich	114
	b) Verbesserungen im Abwicklungsbereich	116
	c) Empfehlungen zur Strategieausrichtung in der Problemkreditbearbeitung	118
B.	Effiziente Frühwarnsysteme	121
I.	Bedeutung der Risikofrüherkennung	123
	1. Wichtige Grundlagen von Frühwarnsystemen	123
	2. Fazit	126
	3. Aktuelle Entwicklungen	128
II.	Ausstattung eines Frühwarnsystems	128
	1. Ebenen/Datengrundlagen	128
	a) Überregionales Umfeld	129
	b) Das Unternehmen und sein direktes Umfeld (Rating)	130
	c) Informationen aus der Kontoführung	133
	2. Beurteilung, Gewichtung, kritische Würdigung	133
	a) Subjektivität	133
	b) Gewichtung	134

c)	Validierung	134
d)	Zeitfaktor	135
3.	Basis des Frühwarnsystems: Analyse der Kontoführung	136
III.	Schnittstellen/Aufbau- und Ablauforganisation	139
IV.	Validierung	141
1.	Validierung des Ratingsystems	141
2.	Validierung des Frühwarnsystems	141
V.	Zusammenfassung/Ziele/Anforderungen	142
C.	Die Sanierung und deren rechtliche Risiken	143
I.	Definition der Krise	145
1.	Der typische Verlauf einer Unternehmenskrise – die betriebswirtschaftliche Definition der Krise	145
a)	Das herkömmliche Verständnis der Krise	146
b)	Krisenstadien nach IDW	147
2.	Begriff der Kreditwürdigkeit	149
3.	Indizien zur Krisenfrüherkennung durch Kreditinstitute	150
4.	Die insolvenzrechtliche Definition der Krise	151
a)	Zahlungsunfähigkeit gemäß § 17 InsO	152
b)	Drohende Zahlungsunfähigkeit	157
c)	Überschuldung	158
5.	Wirtschaftsstrafrechtliche Definition	161
II.	Ablauforganisation von der Normal- bzw. Intensivbetreuung bis zur Abgabe in den Sanierungsbereich	161
1.	Die Engagement-Übergabe	161
a)	Entscheidungsfindung zur Übergabe	162
b)	Erstellung des Übergabeprotokolls/-berichts	163
c)	Übernahme des Kreditengagements durch den neuen Betreuer	165
2.	Bestandsaufnahme durch den neuen Betreuer	165
a)	Formelle Bestandsaufnahme	166
b)	Qualitative Bestandsaufnahme	167
3.	Weitere Vorgehensweise und Strategieentwicklung	172

4.	Die Erstellung eines Sanierungskonzepts	174
a)	Durch den Kunden erstelltes Sanierungskonzept	174
b)	Erstellung des Sanierungskonzeptes durch einen externen Sanierungsberater	176
c)	Anforderungen der Rechtsprechung an ein Sanierungsgutachten	177
d)	IDW S 6 Standard zu den Anforderungen an die Erstellung von Sanierungskonzepten	179
e)	Prüfung und Plausibilisierung des Gutachtens durch das Kreditinstitut	183
5.	Sanierungscontrolling und Rückgabe an den Markt	184
III.	Erwartungshaltungen im Sanierungsprozess	187
1.	Sanierungsbeteiligte und deren grundsätzliche Motivation im Sanierungsprozess	187
a)	Schuldnerunternehmen	187
b)	Gesellschafter- und Geschäftsführung	188
c)	Drittversicherungsgeber	189
d)	Eigen-, Fremd- und Mezzanine-Kapitalgeber	190
e)	Kreditversicherer	191
f)	Lieferanten	192
g)	Leasinggesellschaft	193
h)	Finanzamt und Sozialversicherungsträger	194
i)	Kreditinstitute	194
2.	Erwartungshaltungen von Kreditinstituten im Sanierungsprozess	195
a)	Schuldnerunternehmen	195
b)	Gesellschafter/Geschäftsführer	198
c)	Das Verhältnis der Kreditinstitute untereinander – Bankenpool	201
IV.	Sanierungskonzepte und rechtliche Sanierungswerkzeuge	202
1.	Keine Sanierungspflicht	204
2.	Stillhalten	205
a)	Begriff des Stillhaltens	206
b)	Berechtigung zum Stillhalten	206
c)	Information von Geschäftspartnern des Kunden	208

3.	Stundung, interne Umschuldung, Prolongation	210
a)	Stundung	210
b)	Interne Umschuldung	211
c)	Prolongation	212
d)	Auswirkung auf Drittsicherheiten	212
4.	Kündigung	213
a)	Altkredite	214
b)	Sanierungskredite	216
c)	»Einfrieren« der Kreditlinie	219
d)	Pfandrecht am Kontenguthaben/Kontosperre	219
5.	Kreditvergabe in der Krise	220
a)	Sanierungskredit	221
b)	Überbrückungskredit	225
c)	Liquidationskredit	226
6.	Restrukturierungsmaßnahmen	226
a)	Beseitigung einer Überschuldung	226
b)	Wiederherstellung der Zahlungsfähigkeit	232
7.	Beteiligung an Krisenunternehmen	233
a)	Kapitalersetzende Darlehen seit dem 01.11.2008 (MoMiG)	234
b)	Beteiligte Gesellschafter	235
c)	Faktische Gesellschafterstellung	236
d)	Faktische Geschäftsführung	238
e)	Vermeidung von Kapitalersatz	238
V.	Strafrechtliche Risiken der Rechtsberater und Mitarbeiter von Banken bei Unternehmenskrise und Sanierung	240
1.	Vorprüfverfahren und Verwertungsverbot	240
a)	Hinweise auf praktische Handhabung der Vorprüfung	240
b)	Zur Zusammenarbeit von Beratern und sonstigen besonders Verpflichteten mit den Strafverfolgungsbehörden	241
c)	Das Verwendungsverbot des § 97 Abs. 2 S. 3 InsO	243

2.	Pflichtenstellung im Strafrecht	245
a)	Begründung und Beendigung der Pflichtenstellung	245
b)	Delegation strafrechtlicher Verantwortung	246
c)	Der (vorläufige schwache/starke) Insolvenzverwalter	249
3.	Einzelprobleme des Insolvenz- und Bankrottstrafrechts	250
a)	Bankrotteur oder Untreuetäter	250
b)	Delikte des Rechnungswesens	251
c)	Die »Unmöglichkeit«	255
d)	Zum Fehlen des »inneren Zusammenhangs«	258
e)	Gläubigerbegünstigung (§ 283c StGB)	260
f)	Die Insolvenzverschleppung (§§ 84 I Nr. 2 GmbHG; 401 I Nr. 2 AktG; 130 a, b, 177 a HGB)	261
g)	Vorenthalten und Veruntreuen von Arbeitsentgelt (§ 266a StGB)	265
4.	Zum »Sanierungs-Strafrecht«	270
a)	Der Sanierer als Täter	270
b)	Der Sanierer als Teilnehmer	271
c)	Insbesondere: Zum (vorläufigen) Insolvenzverwalter als »Sanierer«	271
d)	Zu Firmenaufkäufer bzw. Firmenbestatter	276
e)	Gründungsschwindel, insbes. strafbare »Mantelverwendung«	277
5.	Strafrechtliche Risiken bei Kreditentscheidungen	279
a)	Zur Relevanz und zur Verdachtschöpfung	279
b)	Täterkreis und Vermögensbetreuungspflicht	280
c)	Bestimmung der Pflichtwidrigkeit	281
d)	Probleme bei der Schadensfeststellung	289

D. Sicherheiten in der Krise: Neubestellung und Aktivitäten zu bestehenden Sicherheiten	295
I. Sicherheiten aus dem Vermögen des Kreditnehmers	298
1. Unwirksamkeit einer Sicherungsvereinbarung gem. § 138 BGB wegen Knebelung oder Gläubigergefährdung	298
a) Knebelung des Kreditnehmers	298
b) Gefährdung sonstiger Gläubiger des Sicherungsgebers	300
c) Kenntnis des Kreditinstituts von der Knebelung bzw. Gläubigergefährdung	301
d) Rechtsfolgen	301
2. Sittenwidrigkeit einer Sicherungsvereinbarung im Sinne von § 138 BGB wegen anfänglicher Übersicherung	302
3. Vorrang der Anfechtungsregelungen gegenüber § 138 BGB bei Sicherheitenbestellung in Gläubigerbenachteiligungsabsicht	304
4. Schadensersatzpflicht des Kreditinstituts gemäß § 826 BGB wegen Gläubigergefährdung durch Verschlechterung und Verschleierung des Schuldnervermögens bzw. durch Insolvenzverschleppung	304
a) Objektiv sittenwidrige Begründung eines Kreditausfallrisikos bei Dritten	305
b) Subjektiver Vorwurf eigensüchtigen und deshalb sittenwidrigen Verhaltens	306
c) Rechtsfolgen	306
5. Haftung des Kreditinstituts für Steuerschulden des Kreditnehmers gem. §§ 35, 34 AO	307
6. Anfechtbarkeit der Bestellung von Kreditsicherheiten gemäß §§ 129, 131 InsO wegen inkongruenter Deckung	308
a) Rechtshandlung im Sinne von § 129 InsO	308
b) Benachteiligung der Insolvenzgläubiger im Sinne von § 129 InsO	309
c) Bargeschäft im Sinne von § 142 InsO	310
d) Inkongruenz der Sicherungsvereinbarung	311

e)	Vornahme der Sicherheitenbestellung innerhalb eines Anfechtungszeitraums gem. § 131 Abs. 1 Nr. 1 bis 3 InsO	312
7.	Anfechtbarkeit der Bestellung von Kreditsicherheiten wegen kongruenter Deckung gemäß §§ 129, 130 InsO	315
a)	Kongruenz	315
b)	Anfechtungszeitraum gem. § 130 Abs. 1 InsO	315
8.	Anfechtbarkeit der Bestellung von Kreditsicherheiten gemäß §§ 129, 133 InsO	316
a)	Benachteiligungsvorsatz des Schuldners	316
b)	Indizien für die Kenntnis der Zahlungsfähigkeit oder drohenden Zahlungsunfähigkeit und den Vorsatz für die Gläubigerbenachteiligung	317
c)	Kenntnis des Sicherungsnehmers/ Anfechtungsgegners/Gläubigers	319
d)	Ausschluss Benachteiligungsvorsatz/ Sanierungskonzept	321
e)	Ausschluss durch bargeschäftsähnlichen Leistungsaustausch	322
f)	Anfechtungszeitraum	323
g)	Reform des Anfechtungsrechts	323
9.	Wiederaufleben von Sicherheiten nach Insolvenzanfechtung	323
II.	Drittsicherheiten	324
1.	Patronatserklärungen	324
a)	Funktion und Inhalt	324
b)	Ansprüche des Kreditinstituts in der Insolvenz des Kreditnehmers	325
c)	Berücksichtigung in der Liquiditätsbilanz	326
2.	Bestellung von Sicherheiten durch Tochtergesellschaften	326
a)	Verbotene Einlagenrückgewähr	326
b)	Schadensersatzpflicht des Kreditinstitutes gem. § 826 BGB wegen Existenzvernichtenden Eingriffs	327

c)	Nichtigkeit gem. § 138 BGB nur bei Kollusion zwischen Kreditnehmer und Kreditinstitut zum Nachteil des Sicherungsgebers bzw. seiner Gläubiger	328
d)	Anfechtbarkeit gem. § 134 InsO	329
3.	Ausgleichsleistungen/Bürgschaften der öffentlichen Hand vor dem Hintergrund des EG-Beihilferechts	330
a)	Unternehmen, die mit der Erbringung von Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichen Interesse betraut sind	330
b)	Rettungsbeihilfen an gewerbliche Unternehmen	331
c)	Gruppenfreistellung und genehmigte Beihilfeprogramme	332
III.	Sicherheiten-Poolverträge	333
1.	Begriff und Ausprägungen des Sicherheiten-Poolvertrags	333
2.	Der Sicherheiten-Poolvertrag der Kreditinstitute	333
a)	Vertragszweck	333
b)	Parteien des Poolvertrages	334
c)	Vereinbarungen bezüglich der in den Pool einbezogenen Kredite	335
d)	Moratorium	336
e)	Möglichkeit von Öffnungsklauseln	336
f)	Vereinbarungen über die Einbeziehung von Kreditsicherheiten in den Pool	337
g)	Vereinbarungen bezüglich des Sicherungszwecks der Poolsicherheiten	338
h)	Verwaltung und Verwertung der Poolsicherheiten	339
i)	Unterrichtung der Poolbanken	340
j)	Haftung des Poolführers	340
k)	Saldenausgleich	341
l)	Rangfolge der Befriedung im Verwertungsfall	343
m)	Berücksichtigung von Aval- und Diskontkrediten	343
n)	Behandlung der Höhe nach nicht feststehender Forderungen	343

o)	Verpflichtung des Kreditnehmers zur Kostentragung	343
p)	Laufzeit und Beendigung des Poolvertrages	344
q)	Rechtsfolgen bei Kündigung durch einzelne Poolbanken	344
3.	Insolvenzrechtliche Aspekte einzelner Vertragsklauseln	345
a)	Insolvenzrechtliche Wirkung der Erweiterung des Sicherungszwecks auf Forderungen nicht unmittelbar besicherter Kreditinstitute	345
b)	Anfechtbarkeit der Erweiterung des Sicherungszwecks	345
c)	Durchführung des Saldenausgleichs als »Unter-Deckung-Nehmen« von Forderungen	347
4.	Musterpoolvertrag	348
IV.	Der Sicherheitenabgrenzungsvertrag	362
1.	Begriff	362
2.	Rechtsnatur, Vermögensstruktur, Zweck	362
3.	Übliche Regelungen hinsichtlich der Erlösverteilung	363
4.	Bedenken gegen den Abschluss von Sicherheitenabgrenzungsverträgen	364
5.	Anfechtbarkeit von Sicherheitenabgrenzungsverträgen	365
E.	Vorläufiges Insolvenzverfahren	367
I.	Schutzschirmverfahren: Handlungsoptionen und proaktive Begleitung des Kreditinstituts	369
1.	Die Ausgangslage für das sog. Schutzschirmverfahren (§ 270b InsO) aus dem Blick des Gesetzgebers – die Eigenverwaltung	369
2.	Die künftige Rolle der Eigenverwaltung, vorinsolvenzliche Sanierungsverfahren nach ausländischem Vorbild?	370
a)	Instrument der Eigenverwaltung	370
b)	Aktuelle Ansätze auf europäischer Ebene	372
c)	Anforderungen an das Schutzschirmverfahren	373

3.	Die formellen Voraussetzungen der Anordnung des Schutzschirmverfahrens	374
4.	Das materielle Kriterium der fehlenden »Aussichtslosigkeit« der Sanierung	375
	a) Nicht offensichtliche Aussichtslosigkeit der Sanierung	375
	b) Positive Feststellung der Erfolgsaussicht einer Sanierung versus bloß verfahrensrechtlicher Relevanz nicht offensichtlicher Aussichtslosigkeit	376
	c) Weitere Voraussetzungen der Anordnung des Schutzschirmverfahrens	378
5.	Das Erfordernis der Bescheinigung einer fachlich erfahrenen Persönlichkeit	378
	a) Feststellung bestehender Zahlungsfähigkeit zum Zeitpunkt der Verfahrenseröffnung?	379
	b) Feststellung der nicht bestehenden offensichtlichen Aussichtslosigkeit der Sanierung	380
6.	»Allgemeine« Folgen der Anordnung des Schutzschirmverfahrens	384
7.	Die »besonderen« Folgen der Anordnung des Schutzschirmverfahrens	385
	a) Der vorläufige Sachwalter	385
	b) Die Beschränkung der Sicherungsmaßnahmen nach § 21 InsO	385
	c) Der fehlende Moratoriumscharakter des »Schutzschirmverfahrens«	386
8.	Die Basis der Fortführung des Schuldnerunternehmens in der Phase des § 270b InsO	387
9.	Die Begründung von Masseverbindlichkeiten, § 270b Abs. 3 InsO	387
	a) Einzelermächtigung und Gesamtermächtigung	387
	b) Masseverbindlichkeiten in den Verfahren nach § 270a InsO	389
10.	Die »plangemäße« Beendigung des Schutzschirmverfahrens	390

11.	Die »außerplanmäßige« Beendigung des Schutzschirmverfahrens gem. § 270b Abs. 4 InsO	390
a)	Die Aufhebungsgründe des § 270b Abs. 4 InsO, die Rolle der Zahlungsunfähigkeit	390
b)	Die Aufgabe von vorläufigem Gläubigerausschuss und vorläufigem Sachwalter	392
12.	Fazit	394
II.	Sicherheiten im Insolvenzeröffnungsverfahren	397
1.	Sicherungsrechte aus Globalzessionen	397
2.	Sicherungsgegenstand an beweglichen Sachen	398
3.	Pfandrecht, AGB-Pfandrecht	399
4.	Immobiliarsicherheiten	400
5.	Bürgschaft, Patronatserklärung	401
6.	Einzelzessionen	401
7.	Eigentumsvorbehalt, verlängerter Eigentumsvorbehalt	401
III.	Auswahl des Insolvenzverwalters und Mitspracherechte der Gläubiger	402
1.	Bestellung des Insolvenzverwalters	402
a)	Kriterien, der Streit um die natürliche oder juristische Person als Verwalter	402
b)	Konkretisierung oder Abschwächung des Unabhängigkeitskriteriums durch das ESUG?	407
2.	Einflussnahmen der Gläubiger auf die Bestellung des (vorläufigen) Insolvenzverwalters bzw. Sachwalters gem. § 56a InsO	409
a)	Tragweite der Bestimmung	409
b)	Die Auswahl des Insolvenzverwalters als »Schicksalsfrage« des Verfahrens	410
c)	Anhörung des Gläubigerausschusses, § 56a Abs. 1 InsO	410
d)	Die einstimmige Beschlussfassung des vorläufigen Ausschusses, § 56a Abs. 2 InsO	411

e)	Die Ablehnung der Bestellung des einstimmig gewählten (vorläufigen) Verwalters durch das Insolvenzgericht und deren Begründung	412
f)	Die Eskalationsstufe des § 56a Abs. 3 InsO, Rechtsbehelfe?	416
g)	Verwalterbestimmung durch den vorläufigen Gläubigerausschuss des Eröffnungsverfahrens, Abgrenzung zur Wahl durch die Gläubigerversammlung	417
h)	Mitwirkung an der Bestellung des (vorläufigen) Sachwalters	418
i)	Kriterien der Geeignetheit und Unabhängigkeit des Insolvenzverwalters	418
3.	Einflussmöglichkeiten auf die Entlassung des (vorläufigen) Verwalters bzw. Sachwalters	419
4.	Einflussmöglichkeiten des Schuldners auf die Verwalterbestellung?	420
5.	Der »ungeeignete« Verwalter im Spektrum der Einflussnahmen und Auswahlentscheidungen	422
a)	Interessenlage der Beteiligten	422
b)	Gründe der Entlassung des Verwalters, § 59 Abs. 1 InsO	422
c)	Wichtige Gründe der Entlassung	423
d)	Eignungskriterien	424
IV.	Der vorläufige Gläubigerausschuss	427
1.	Die Zulässigkeit des vorl. Gläubigerausschusses im Insolvenzverfahren	427
2.	Rechte des (neuen) vorl. Gläubigerausschusses	427
3.	Wertung und Ausblick	428
V.	Die Insolvenzanfechtung versus AGB-Pfandrecht	429
VI.	Insolvenzgeldvorfinanzierung	434
1.	Insolvenzgeldversicherung	434
2.	Insolvenzgeld (§§ 165 bis 172 SBG III)	435
3.	Zweck des Insolvenzgeldes	435

4.	Möglichkeiten durch die Insolvenzgeldvorfinanzierung	436
a)	Zustimmung der Agentur für Arbeit, § 170 Abs. 4 S. 1 SGB III	437
b)	Voraussetzung für die Zustimmung	438
c)	Vorfinanzierung durch den vorläufigen Insolvenzverwalter	439
5.	Rechtliche Konstruktion	440
6.	Tipps aus der Praxis	442
7.	Insolvenzgeldvorfinanzierung im Schutzschirmverfahren	442
VII.	Pflichten des Insolvenzverwalters bei der Sicherheitenverwertung	443
1.	Mitteilungspflicht, § 168 InsO	443
2.	Zinszahlungspflicht, § 169 InsO	444
a)	Voraussetzungen der Zahlungspflicht	444
b)	Höhe der geschuldeten Zinsen	445
bb)	Zinszahlung bei Vorliegen einer vertraglichen Regelung	445
c)	Beginn und Ende der Zahlungspflicht	446
d)	Zinszahlung als Masseschuld	447
VIII.	Massekredit	448
1.	Einleitung	448
2.	Massekredit nach KWG	450
a)	Der Insolvenzverwalter	451
b)	Die Insolvenzmasse	451
c)	Der Insolvenzschuldner	451
3.	Unechter Massekredit	452
a)	Gegenstand des unechten Massekredites im Antragsverfahren	455
b)	Gegenstand des unechten Massekredites im eröffneten Verfahren	457
c)	Höhe des unechten Massekredites	458
d)	Konditionen	462
e)	Laufzeit	464
f)	Zusammenfassung	464

4.	Echter Massekredit in den verschiedenen Verfahrensstadien	465
a)	Massekredit im Insolvenzantragsverfahren	465
b)	Massekredit im eröffneten Insolvenzverfahren	470
c)	Massekredit im Insolvenzplanverfahren	471
d)	Inhalte eines Massekreditvertrages	472
5.	Sicherheiten	474
a)	Sicherheitenbestellung	474
b)	Sicherheitenverwertung	477
6.	Haftung des (vorläufigen) Insolvenzverwalters	481
IX.	Verwertungsmöglichkeiten im vorläufigen Verfahren durch die Bank	483
1.	Bestellung eines Gutachters	483
2.	Bestellung eines vorläufigen Insolvenzverwalters	483
a)	Verwertung ohne Zwangsvollstreckung	483
b)	Anordnung eines Vollstreckungsverbots durch das Insolvenzgericht	490

F. Eröffnetes Insolvenzverfahren **491**

I.	Sicherheitenverwertung durch Verwalter oder Bank	493
1.	Gesetzlich vorgesehene Verwertungsbefugnis des Insolvenzverwalters	493
a)	Absonderungsrecht	493
b)	Aussonderungsrecht	497
2.	Verfahrenskostenbeiträge	498
a)	Immobilien	498
b)	Bewegliche Sachen und Forderungen	498
3.	Verwertungsvereinbarungen mit dem Insolvenzverwalter über die freihändige Veräußerung von Immobilien	504
a)	Veräußerungsvereinbarungen	505
b)	Vereinbarung über eine »kalte Zwangsvverwaltung«	511
c)	Insolvenzverwalterversteigerung als Verschleuderung des Grundstücks?	513

4.	Verwertung von Sicherheiten nach Abweisung mangels Masse?	515
5.	Ausgewählte Bürgschaftsproblematiken in der Insolvenz	516
a)	Der Massebeitrag nach § 171 InsO versus § 776 BGB	516
b)	Die Bürgschaft als Scheingeschäft	516
c)	Ausfallgefahr bei vorzeitiger Rückgabe der Bürgschaft	517
d)	Änderung der Zweckerklärung in der Bürgschaft?	518
e)	Ungewollte Haftung bei Mitbürgschaft	518
f)	Ultra-Vires-Lehre und Kommunal-Bürgschaft	519
g)	Anrechnung von Zahlungseingängen auf die Bürgschaft	521
h)	Die Verjährung des Bürgschaftsanspruchs	523
6.	Ausgewählte Umsatzsteuerproblematiken in der Insolvenz	525
a)	Der § 13c UstG	525
b)	Die Auslegung des § 13c UstG durch das BMF	526
c)	Problematiken aufgrund des neuen § 13c UstG	527
d)	Umsatzsteuer auf Verwertungskostenpauschalen	528
7.	Altlasten – Verwertungsrisiko für Insolvenzverwalter und Gläubiger	529
a)	Grundstücke mit Altlasten	529
b)	Belastetes Sicherungsgut	538
II.	Insolvenzplan und Insolvenzplanverfahren	538
1.	Insolvenzplanverfahren – Etablierung einer Verfahrensart mit gesetzgeberischer Nachhilfe	538
2.	Gesetzliche Grundlagen des Insolvenzplanverfahrens	539
a)	Ablauf des Insolvenzplanverfahrens	540
b)	Besonderheiten für die Rechte der Anteilseigner im Insolvenz-planverfahren	556
c)	Wirkung des bestätigten Insolvenzplans	558

III.	Verteidigung gegen Anfechtungshandlungen des Insolvenzverwalters	560
1.	Einleitung	560
2.	Verteidigungsmöglichkeiten	560
a)	Informationsrechte wahrnehmen!	561
b)	Erheben der Verjährungseinrede	561
c)	Prüfen der Anfechtungsvoraussetzungen	562
d)	Prüfen der Prozessaussichten der Insolvenzmasse	567
3.	Fazit	568
IV.	Der Gläubigerausschuss: Vor- und Nachteile für die Bank	569
1.	Die Rechtsstellung des Gläubigerausschusses im Insolvenzverfahren	569
2.	Der Gläubigerausschuss in der Eigenverwaltung	573
3.	Die Schweigepflicht des Gläubigerausschussesmitgliedes/ Stimmrechtsausübung	574
4.	Der Aufgaben- und Pflichtenbereich des Gläubigerausschusses	576
5.	Die Haftung des Gläubigerausschusses	577
6.	Der Vergütungsanspruch des Gläubigerausschussesmitgliedes	582
7.	Fazit	584
8.	Muster-Kassenprüfbericht	585
V.	Regress beim Insolvenzverwalter	591
1.	Haftung des Insolvenzverwalters	591
a)	Haftung nach § 61 InsO	591
b)	Haftung nach § 60 InsO	594
c)	Garantiehftung	594
2.	Haftung des vorläufigen Insolvenzverwalters	594

G. Problemlösungen durch Verkauf von Darlehensforderungen	595
I. Einleitung: Der Verkauf von Darlehensforderungen	598
1. Vorbemerkung zum Gegenstand der Darstellung	598
a) Varianten des »Verkaufs« von Krediten	599
b) Gegenstand der vorliegenden Darstellung: True sale-Konstellationen	602
c) Änderungen rechtlicher Strukturen im letzten Jahrzehnt	604
d) Besorgnisse von Darlehensnehmern und proaktives Handeln der Investoren	605
2. Marktumfeld und Marktvolumen	607
a) Das historische Marktumfeld zu Beginn der Phase des Darlehensverkaufs ab 2002	607
b) Die Einschätzung bis 2012	610
c) Aktuelle Trends (2013 – 2015) im Spiegel der Verlautbarungen der Protagonisten	612
II. Rechtliche und wirtschaftliche Fragen des Verkaufs von Darlehensforderungen	615
1. Beweggründe des Verkäufers von Kreditforderungen	615
a) Überblick	615
b) Sichtweise von Protagonisten des Kreditverkaufs	616
c) Kosten der Problemkreditbearbeitung	618
d) Aufsichtsrechtliche Anforderungen	619
e) Strategische Überlegungen	620
f) Externe Forderungsverfolgung (»Beitreibung«) im Auftrag und auf Rechnung des Kreditinstituts durch Dritte (»Servicing«)	620
g) Outsourcing (Auslagerung) der gesamten Bearbeitung auf eine eigene (konzernangehörige bzw. institutsgruppenzugehörige) Gesellschaft	621
h) Negative Publizität oder Reputationsrisiken	623

2.	Die Interessenlage des Käufers	627
	a) Renditeerwartung, Langzeitbeziehung zum Kreditnehmer?	627
	b) Unternehmerisches Interesse an dem Darlehensnehmer	628
	c) Der Transaktionskostenfaktor	631
	d) Die Bedeutung der Sicherheitssituation des Veräußerers	632
3.	»Veräußerungs«hindernisse	632
	a) Abtretungsverbote	633
	b) Abtretungshindernisse, insbesondere aufgrund Beschränkungen einer Informationsweitergabe	636
	c) Die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	644
	d) Veräußerungshemmnisse durch das Risikobegrenzungs-gesetz	651
	e) Weitere Probleme der Forderungsabtretung in der Rechtsprechung	661
4.	Gestaltungsmöglichkeiten der Forderungsveräußerung	669
	a) Vertragsoptionen	669
	b) Unterbeteiligung und Konsortialstrukturen	669
5.	Ablaufschema für den Veräußerungsprozess auf Verkäuferseite	673
	a) Vorbemerkung	673
	b) Teilschritte des Forderungsverkaufs	673
	c) Zeithorizont	674
	d) Zusammenstellung eines Portfolios	675
	e) Vorbereitung von Unterlagen	676
	f) »Segmentierung von Forderungen« (Tabelle nach <i>Clemens</i>)	676
	g) Einrichtung eines Datenraumes	678
	h) Akquisition und Auswahl der Interessenten	680
	i) Vertraulichkeitsvereinbarung	681
	j) »Indikative« Preisfindung	682
	k) Due Diligence	683
	l) Angebotsabgabe	684
	m) Vertragsdokumentation	685

6.	Vertragsgestaltung	686
a)	Überblick zu der Regelungsmaterie des Vertrages zwischen Veräußerer und Erwerber	686
b)	Vertragsübergang versus bloßen Gläubigerwechsel?	689
c)	Stichtagsregelung über den Rechtsübergang	690
d)	Kriterien der Kaufpreisbemessung	691
e)	Regelung über den Übergang der Forderungen bzw. der Übertragung von Sicherheiten	692
f)	Einhaltung von Sicherungsabreden bei abstrakten Sicherheiten	693
g)	Verschwiegenheitsverpflichtung und Weiterveräußerung der Forderungen	694
h)	Veritäts- und Bonitätshaftung	694
i)	Gewährleistungsrechte des Käufers, Garantien und Zusicherungen des Verkäufers	695
j)	Haftungsausschluss und -beschränkung, Rücktritt	697
k)	Verjährung von Ansprüchen	699
l)	Servicing, Interim-Servicing und Stichtagsregelung	699
m)	Vertraulichkeit und öffentliche Bekanntmachungen	701
n)	Anwendbares Recht	701
o)	Gerichtsstandsvereinbarungen	702
p)	Schiedsgerichtsabrede	702
q)	Salvatorische Klausel, weitere Schlussvorschriften	703
7.	Bilanzielle Auswirkungen	704
a)	Forderungsveräußerung ohne Zustimmungserfordernisse	704
b)	Forderungsveräußerung bei Zustimmungserfordernissen	705

8.	Umsatzsteuerliche Fragen	705
a)	Aktuelle Sicht der Finanzbehörden (nach dem UStAE)	705
b)	Sichtweise und Entwicklung der Rechtsprechung	708
III.	Unternehmensverkauf vor und in der Insolvenz	715
1.	Asset Deal	715
a)	Verkauf vor der Insolvenz (während des Insolvenzverfahrens)	715
b)	Alternative Lösungsansätze	720
c)	Verkauf im eröffneten Insolvenzverfahren	721
2.	Share Deal	739
a)	Verkäufe von nicht insolventen Tochter-/ Muttergesellschaften (Sonderprobleme)	739
b)	Insolvenzplanverfahren als Alternative zum Asset Deal	743

H. Sanierung und Insolvenzbearbeitung im grenzüberschreitenden Bereich **747**

I.	Grundlagen der grenzüberschreitenden Insolvenz	749
1.	Ökonomischer Hintergrund grenzüberschreitender Sanierung und Insolvenz sowie deren Wirkungen	749
a)	Grenzüberschreitende Unternehmenstätigkeit	749
b)	Typologie grenzüberschreitender ökonomischer Aktivitäten	749
c)	Bedeutung der Verfahrensvoraussetzungen ausländischer Rechte bei grenzüberschreitenden Insolvenz- und Sanierungsfällen	751
d)	Insolvenz- und Sanierungs(verfahrens)recht als nicht dispositives öffentliches Recht	752
e)	Forum shopping zu Lasten der Gläubiger – Grenzen und Missbrauch	753
2.	Der Gläubiger im grenzüberschreitenden Umfeld	757
a)	Identität der Problemfelder der Gläubiger im Inlandsverfahren und in der grenzüberschreitenden Insolvenz	757

b)	Strategische Wirkungen ausländischer Insolvenzrechtsregelwerke	758
c)	Beispiele für Fragestellungen der Gläubiger bei grenzüberschreitenden Krisenfällen	758
d)	Probleme der Begrifflichkeit ausländischer Rechtsordnungen	760
3.	Maßgebliche »Schnittstellen«-Regelwerke der grenzüber- schreitenden Insolvenz	761
a)	Unterschiedliche Insolvenzrechtsregelwerke der Mitgliedstaaten	761
b)	Erfordernis von Schnittstellenlösungen	762
c)	Beispiel einer Schnittstelle und Problemlösung	762
d)	Anwendungsbereich des internationalen Privatrechts	763
e)	Internationales Privatrecht bzw. Insolvenzrecht in der Europäischen Union	764
f)	Wesentliche Verfahrensmaxime der EuInsVO	764
g)	Autonomes deutsches Internationales Insolvenzrecht, Anwendungsbereich, Abgrenzung zur EuInsVO	765
h)	Wesentliche Verfahrensmaxime des autonomen deutschen Internationalen Insolvenzrechts	766
4.	Fazit: Anwendbares Recht bei Insolvenzverfahren mit grenzüberschreitenden Bezügen	767
II.	Gläubigerpositionen und Gläubigerverhalten nach den Vorgaben der EuInsVO	768
1.	Ausgangslage der Positionierung des Gläubigers	768
2.	Wer ist »insolvenzfähig«, über wessen Vermögen kann also ein Insolvenzverfahren eröffnet werden? Wie ist die Situation bei Unternehmensgruppen?	769
a)	Insolvenzfähigkeit	769
b)	Grundsatz des rechtsträgerbezogenen Verfahrens, auch bei Unternehmensgruppen	769
c)	Künftiges Konzerninsolvenzrecht	771

3.	Welche Verfahren fallen unter die EuInsVO?	774
a)	Maßgeblichkeit der Anhänge zur EuInsVO	774
b)	Definition des Insolvenzverfahrens nach der EuInsVO-Novelle	774
c)	»Autonomes« deutsches Internationales Insolvenzrecht	775
4.	Welches Insolvenzrecht ist auf das jeweilige Insolvenzverfahren anwendbar?	776
5.	In welchem Staat ist das Insolvenzverfahren zu eröffnen?	776
a)	Centre of main interests, COMI	776
b)	Wohn- bzw. Firmensitzänderung nach Insolvenzantrag	777
c)	»Insolvenztourismus«, Nutzung eines fremden Insolvenzstatuts	778
6.	Sekundärinsolvenzverfahren, Partikularinsolvenzverfahren	779
a)	Sekundärinsolvenzverfahren	779
b)	Partikularinsolvenzverfahren	783
7.	Wenn für das Insolvenzverfahren und seine Durchführung das Recht des Eröffnungsstaates anzuwenden ist, soweit die EuInsVO keine gegenteilige Lösung trifft, für welche Bereiche ist also das Recht des Eröffnungsstaats maßgeblich?	784
a)	Maßgeblichkeit und Bedeutung der lex fori concursus des Art. 4 EuInsVO	784
b)	Keine Änderungen der Inhalte des Art. 4 EuInsVO durch die Novellierung der EuInsVO	790
III.	Sonderfragen der Artikel 5-15 EuInsVO a.F., Artikel 8-18 EuInsVO n.F.	791
1.	Sonderfragen außerhalb der unbedingten Anknüpfung an das Recht des Eröffnungsstaats	791
a)	Überblick	791
b)	Verträge über unbewegliche Gegenstände, Art. 8 EuInsVO (= Art. 11 EuInsVO n.F.)	792

c)	Registerrechte, Art. 11 EuInsVO (= Art. 14 EuInsVO n.F.)	792
d)	Schutz des Dritterwerbers, Art. 14 EuInsVO	792
2.	Dingliche Rechte Dritter, Art. 5 EuInsVO a.F. = Art. 8 EuInsVO	793
a)	Begünstigte Rechte	793
b)	Tragweite des Schutzes durch die EuInsVO	794
3.	Prozessführung, Art. 15 EuInsVO (= Art. 18 EuInsVO n.F.)	795
IV.	Verfolgung der Gläubigerrechte im ausländischen Verfahren nach der EuInsVO, Artikel 39-42 EuInsVO, Verteilungskollisionen	796
1.	Anmeldung der Forderung und Anmeldebefugnisse	796
a)	Forderungsanmeldung	796
b)	Inhalt der Anmeldung	798
c)	Regelungen im Interesse der Rechtswahrung der Gläubiger	798
2.	Änderungen der Forderungsanmeldung durch die Novelle der EuInsVO, Artikel 53 ff. EuInsVO n.F.	799
a)	Neuregelungen durch die EuInsVO-Novelle	799
b)	Verwendung eines Formulars für die Anmeldung	800
c)	Anmeldefristen, rechtliches Gehör des Gläubigers	800
d)	Unterrichtung der Gläubiger, Sekundärverfahren	801
3.	Verteilungskollisionen, Art. 20 EuInsVO (= Art. 23 EuInsVO n.F., ähnlich § 342 InsO)	801
a)	Verteilungskollisionen nach Art. 20 Abs. 1, Abs. 2 EuInsVO	801
b)	Kollidierende Quotenansprüche und Anrechnungslösung	802
4.	Planverfahren, verfahrensbeendende Maßnahmen	804
V.	Anhang D der EuInsVO (Entsprechungstabelle)	804
I.	Literaturverzeichnis	809